

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 38

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXV

Direktion: Senn-Holdinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 19. Dezember 1929.

WochenSpruch: Das Mittelmaß ist gut dem Alter wie der Jugend,
Nur Mittelmäßigkeit allein ist keine Tugend.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 13. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. M. Beckel-Meyer, Autoremise Florhofgasse 4, Abänderungspläne, 3. 1; 2. O. Herten, Ladenumbau Augustinergasse 52, 3. 1; 3. W. Dreifuss, Badezimmer Bodmerstrasse 12, 3. 2; 4. W. Brennenstuhl, Wohnhaus Schaffhauserstrasse 59, Abänderungspläne, 3. 6; 5. A. Enderli, Wohn- und Geschäftshaus Schaffhauserstrasse 57, Abänderungspläne, 3. 6; 6. Baugesellschaft Flüh, Einfamilienhaus Flühgasse 49, Abänderungspläne, 3. 3; II. mit Bedingungen: 7. Genossenschaft Felsenhof, Umbau Bellmanstrasse 6/8, 3. 1; 8. Kaufmännischer Verein Zürich, Umbau Vers.-Nr. 1119 und Abänderungspläne für Geschäftshaus Talacker 34/Bellmanstrasse, teilw. verwiegt, 3. 1; 9. G. Landolt-Gotti, Umbau Krebsgasse 8, teilweise verwiegt, 3. 1; 10. Neue Zürcher Zeitung, Umbau Theaterstrasse 3/Goethestrasse 10 und Baubedingung, Wiedererwägung, 3. 1; 11. Schweizer. Bankverein, Sprechzimmer Geldengasse 17, 3. 1; 12. Baugesellschaft Albisgrund, Wohnhaus Albisstrasse Nr. 106, 3. 2; 13. Ch. Kettler, Autoremisenanbau Kat.-Nr. 803 / Waffenplatz-/ Hügelstrasse, 3. 2; 14. Baugenossenschaft Rotachstrasse,

Wohnhäuser Birmensdorferstrasse Nr. 431—439, 3. 3; 15. Genossenschaft Utoburg, Wohnhäuser Uetlibergstrasse Nr. 129, 131, 135, 137, Abänderungspläne mit Autoremisen, 3. 3; 16. J. Lang & Co., Lagerschuppen hinter Staffelstrasse 8, 3. 3; 17. Schüz & Bokhard-Kons., Wohnhäuser mit Einfriedung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Zürliindenstrasse 123/Stationsstrasse 43—49, teilweise verwiegt, 3. 3; 18. Zürcher Ziegeleien, Autoremisen Vers.-Nr. 500 Binz / Talwiesenstrasse, 3. 3; 19. J. Flachsmaier, Autoremisen- und Reparaturwerkstattgebäude hinter Agnesstrasse 26, teilweise verwiegt, 3. 4; 20. Wwe. M. Forster, Waschküche Badenerstrasse Nr. 169, 3. 4; 21. Genossenschaft Langstrasse 104, Autoremise Langstrasse 106, Wiedererwägung, 3. 4; 22. Genossenschaft Sonnenheim, Wohnhaus Hardstrasse 89, Abänderungspläne, 3. 4; 23. A. Saurer A.-G., Schuppenanbau Hohlstrasse 295, Wiedererwägung, 3. 4; 24. Kern & Müller, Wagen- und Lagerschuppen, Kat.-Nr. 2709/ Lichtenstrasse, 3. 5; 25. J. L. Gütter, Wohnhaus mit Einfriedung Hardturmstrasse 404, Abänderungspläne, 3. 5; 26. H. Beer, Autoremisen Kronenstrasse 39/41, 3. 6; 27. Kirchgemeinde Wipkingen, Kirchgemeindehaus Röschibachstrasse 25/Hönggerstrasse 60, teilw. verwiegt, 3. 6; 28. J. J. Küegg & Co., Einfriedung und teilw. Vorgartenoffenhaltung Langmauerstrasse 10/Miedillstrasse 30, 3. 6; 29. St. Solai und L. Wecker, Dachwohnungen Hönggerstrasse 12/14, 3. 6; 30. A. Spaltenstein, Autoremisen und Werkstatt Hüttenstrasse 10, 3. 6; 31. Stadt Zürich, Um- und Erweiterungsbau der Hochbauten auf

dem Friedhof Nordheim, Warteraum, Leicherhalle 2c, 3. 6; 32. Stadt Zürich / Wasserversorgung, Wohnhaus proj. Buchegg / Rosengartenstrasse 51, 3. 6; 33. J. Wider, Hühner- und Pferdestallshuppen Altenmoosstrasse, 3. 6; 34. Baugesellschaft Kryden, Verandaanbau mit Terrasse Waldschulweg 2 / Ropstielg, 3. 7; 35. Dr. B. Windschedler, Einsiedlung Kat. Nr. 2721 Sonnenberg-/ Aurorastrasse, 3. 7; 36. L. Hoegger, Wohnhaus Waserstrasse 66, 3. 7; 37. Dr. L. Ruzicka, Einsiedlung Freudenbergstrasse 101, Abänderungspläne, Wiedererwägung, 3. 7; 38. A. Simon, Einfamilienhaus mit Stützmauern, Aurorastrasse Nr. 57, 3. 7; 39. Singers Erben, Waschläsche Merkurstrasse 27, 3. 7; 40. J. Müller, Badezimmer Wildbachstrasse 67, Zürich 8.

Bauliches aus Zürich. Landerwerb an der Kilchbergstrasse. Der Stadtrat richtet eine Befreiung an den Grossen Stadtrat betreffend Landerwerb an der Kilchbergstrasse, wovon es u. a. heißt: Die im Bebauungsplan vorgesehene Grünzone auf dem Höhenzug der Gag in Wollishofen findet südseitig und seeseitig ihren Abschluss an der Hornhalde. Das von der Kilchbergstrasse ansteigende, bis zum Talweg reichende Grundstück weist in seiner oberen Partie eine Kuppe auf, von der aus ein umfassender Ausblick auf die Stadt und die Seeufer bis zum Hochgebirge sich eröffnet. Unbeschadet dieser Aussicht wird von der 8423,7 m² großen Liegenschaft das untere Teilstück an und über der Kilchbergstrasse einer beschränkten Überbauung zugeführt werden können. Damit die Stadt auf diese Bebauung den zur Wahrung der öffentlichen Interessen notwendigen Einfluss bekommt, ist die vorsorgliche Erwerbung des ganzen Grundstückes erforderlich. Da bereits von privater Seite ein Bauvorhaben gemeldet war, erschien der sofortige Kaufabschluss geboten. Gemäss Kaufvertrag vom 31. Oktober 1929 bezahlt die Stadt für die Liegenschaft einen Preis von 150,000 Franken gleich rund Fr. 17.80 pro Quadratmeter.

Für den Ausbau des Schaffhauserplatzes in Zürich 6 verlangt der Stadtrat einen Kredit von 460,000 Fr. Grundlegend für die Neugestaltung des Platzes, in den fünf Hauptverkehrsstrassen einmünden, ist nach der städtischen Befreiung die Anordnung der Geleisekreuzung der Straßenbahn Zürich-Derlikon-Seebach mit der bis Derlikon verlängerten parallelen Straßenbahnlinie der Weinbergstrasse, wobei eine gemeinsame Haltestelle mit beiderseitigen 40 m langen Inselsperrern angelegt werden kann und ein Wechselbetrieb zwischen beiden Linien möglich wird. Für die Ordnung des Fahrverkehrs auf dem Platz wird soweit als möglich der Kreiselverkehr eingeführt. Der Ausbau macht die Niederlegung zweier Häuser notwendig.

Das Sihlpostgebäude in Zürich. Das Postdienstgebäude am Sihlquai in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes geht seiner Vollendung entgegen. Bereits haben die Dienstabteilungen der Kreisdirektion III der S. B. B. das Gebäude bezogen. Im Erdgeschoss werden zurzeit die maschinellen Anlagen für den Paketversand und die Paketausgabe montiert. Der erste Stock wird den Briefversand und die Bahnpostbüros, der zweite Stock das Briefträgerbüro und die Kreispostdirektion beherbergen. Das dritte und vierte Stockwerk, sowie der grösste Teil des Dachstockes sind den Bundesbahnen für die Unterbringung der Direktion des dritten Kreises eingeräumt. Ein Nebengebäude für den Automobilien, ein Postbahnhof, eine unterirdische Förderbahn zur Verbindung mit der Postfiliale im Hauptbahnhof und ein Tunnel zur Verbindung mit den Bahngleisen des Personenbahnhofes vervollständigen die grosszügige Anlage,

für die seinerzeit von der Bundesversammlung ein Acht-millionen-Kredit gewährt wurde.

Geschäftsgebäude in Zürich. Umsässige Durchbruchs- und Erweiterungsarbeiten im Doppelhaus Theaterstrasse 12 haben die Firma Forster & Co. in die Lage versetzt, ihren an sich schon sehr stattlichen Orientteppich-Saal um die doppelte Bodenfläche auf 350 m² zu vergrössern. Es ist auf diese Weise ein Grossraum von wirklich musealem Charakter entstanden, der mit seinem vortrefflichen Ober- und Seitenlicht das Betrachten der Teppiche zu einem ästhetischen Genuss macht.

Das Coiffeurgeschäft von Gebr. Bachmann an der Poststrasse 12 hat kürzlich einen durchgreifenden Umbau erfahren, der mit einer bedeutenden Vergrösserung verbunden wurde. Die Neuerichtung wurde von dem Glarner Architekten Graf in zeltgemäßem Sinne durchgeführt. Das Hygienische und Zweckmässige, mit wohlverstandenem Aufwand verwirklicht, wirkt auch räumkünstlerisch gediegen, so dass die Räume ein grossstädtisch flottes Aussehen zeigen. Neben den beiden Schaufenstern gegen die Poststrasse spendet ein mächtiges Fenster beim Hoteleingang den hohen Räumen ausgiebiges Licht. Für die Ausstattung der Geschäftsräume wurde ein graubrauner Rachelbelag gewählt.

Neubauten der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Horgen. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Horgen lud ihre Mitglieder und die Behörden zur Besichtigung der an der Steinbruchstrasse erstellten neuen Wohnkolonie ein. In den nächsten Tagen wird an der Steinbruchstrasse ein Block von vier Häusern und an der Weidlisstrasse ein solcher von drei Häusern bezugsbereit sein. Während die Häuser an der Weidlisstrasse den bereits dort stehenden Häusern nachgebildet wurden und ebenfalls die hübsche, dörflich anmutende Staffelung der Dächer aufweisen, ist der Häuserblock an der Steinbruchstrasse ein geschlossener Reihenbau mehr städtischer Art, der aber alle Vorteile der Häuser an der Weidlisstrasse ebenfalls aufweist und in der inneren Einteilung und Ausstattung diesen fast aufs Tropfchen gleicht. Der Erbauer, Architekt Spring, hat es wiederum verstanden, recht heimelige und gediegene Wohnräume zu schaffen. Stube und Hauptschlafzimmer sind geräumig, freundlich tapeziert und der Mittagssonne zugekehrt, während das zweite Schlafzimmer und die das Entzücken jeder Hausfrau bildende, überaus praktische und heimelige Wohnküche mit Balkon gegen den See schauen. Ein hübsch großes und wenn nötig heizbares und nur in einer Ecke leicht abgeschrägtes Dachzimmer macht die obere Wohnung jeweils zu einer Vierzimmerwohnung. Im Keller jedes Hauses finden wir eine grosse Waschküche, einen Trockenraum und für jede Familie ein Kellerabteil. Auch auf der Wnde ist hübsch Raum vorhanden. Als besondere Annehmlichkeit hat jede Wohnung ein Bad. Um die Wärme besser beieinander zu halten, sind außer dem Schindelunterzug des Daches zum ersten Mal die Umfassungsmauern mit Korkplatten von den Korksteinwerken A. G. Räpfnach-Horgen isoliert. Bis auf einige Kleinigkeiten wurden sämtliche Arbeiten in bester Weise durch hiesige Handwerker ausgeführt und zwar trachtete der Vorstand der Genossenschaft darnach, die Arbeiten möglichst zu verteilen. Dank der umstürtigen Bauleitung wird es auch möglich sein, den Voranschlag respektlos einzuhalten. Die beiden neuerrichteten Häuserblöcke umfassen zusammen sieben Vierzimmer- und sieben Dreizimmerwohnungen. Für die Vierzimmerwohnung ist ein Mietzins von 1150 Fr. und für die Dreizimmerwohnung ein solcher von 960 Fr. zu entrichten. Dazu hat der Mieter der grössten Wohnung ein vorläufig unverzinsliches Darlehen von 600 Franken und

jener ver kleinen Wohnung ein solches von 400 Franken zu leisten und jeder Mieter hat noch einen verzinnten Genossenschaftsanteil von 100 Franken zu übernehmen. Der Gemeinnützigen Baugenossenschaft gebührt Dank und Anerkennung für ihre ganz bedeutenden und besonders in den letzten Jahren vorbildlichen Leistungen zur Verminderung der Wohnungsknappheit. Möge sie in diesem Sinne weiter arbeiten und vor allem dann, wenn durch Bahn- und Straßenumbau zahlreiche Häuser niedergeissen werden müssen, wieder tatkräftig und gemeinnützig mithelfen, neue Wohnungsgelegenheiten zu schaffen.

(„Anzeiger des Bezirkles Horgen.“)

Bauliches aus Stäfa (Zürich). Die Gemeindeversammlung definierte für das Jahr 1930 einen Gesamtsteuerfuß von 170 % des Staatssteuerertrages. Die Erhöhung um 30 % gegenüber dem Vorjahr entfällt auf das Schulgut; sie ist zurückzuführen auf den im Juni dieses Jahres beschlossenen Neubau eines Schulhauses auf Kirchbühl im Kostenvoranschlag von 650,000 Franken. Das neue Schulhaus wird mit dem umzubauenden, den Bedürfnissen nicht mehr genügenden Sekundarschulhaus zu einer architektonisch wirkungsvollen Baute vereinigt. Im weiteren bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 10,000 Fr. an die auf ungefähr 31,000 Fr. berechneten Kosten für die Erstellung einer Kleinstein-Pflasterung auf einem Teilstück der Bergstrasse.

Bauliches aus Pfungen (Zürich). Die Gemeindeversammlung Pfungen bewilligte 13,100 Fr. Nachtragskredit für die neue Badanstalt, und 5700 Fr. für eine Pumpenanlage, sowie 12,900 Fr. für eine Kanalisation und einige kleinere Kredite.

Subventionen für schweizerische Schulhäuser. (Korr.) In seiner letzten Sitzung gewährte der schweizerische Kantonsrat für die Schulhäuser Eutal und Willerzell im Sihltal eine Subvention von je Fr. 1735.20. Ebenso erhielt das neue Gewerbeschulhaus in Schwyz noch eine Zuschusssubvention von Fr. 6698.05.

Altes Rathaus Pfäffikon (Schwyz). (Korr.) Bei den Umbauten des alten Rathauses in Pfäffikon, welches am Seegeiste des Unterhofes platziert ist, kamen prächtige, bisher vermauerte Fenstersäulen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts zum Vorschein. Man hofft mittels Unterstützung einen stilgerechten Ausbau dieses interessanten Gebäudes vornehmen zu können.

Bauliches aus Basel. Der Kirchenrat von Baselstadt beantragt der evangelisch-reformierten Synode, die seinerzeit von Architekt Eugen Tam am ausgearbeiteten Pläne für ein Gemeindehaus nebst Pfarrhaus und Unterrichtslokal am Altschwilerplatz zu genehmigen und den Kirchenrat mit deren Durchführung zu beauftragen. Der Kostenvoranschlag lautet auf Fr. 1,074,850, woran sich der Bauverein St. Leonhard mit 500,000 Fr. beteiligen wird, während aus allgemeinen kirchlichen Mitteln 575,000 Fr. aufzubringen sind.

An die Renovation des Stadttheaters in St. Gallen wird die Behörde erucht, einen zweiten Beitrag von 20,000 Franken zu leisten. Aus der Lotterie resultierten nämlich nur Fr. 20,000 statt der erwarteten Fr. 60,000, welche Summe die Fassadenrenovation mit Einfüllung einiger weiterer dringlicher Arbeiten verschlang.

Das Badianhaus an der Hinterlaubengasse in St. Gallen soll einen künstlerischen Fassadenenschmuck erhalten. Schöpfer des Entwurfes ist Kunstmaler Vogel. Die Hinterlauben, lange übersehen und vernachlässigt, ist baukünstlerisch eine der interessantesten Straßen der Stadt und kommt nach und nach auch als Geschäftsstraße wieder mehr zu Ehren.

Neues Kurhaus in Sennwald (St. Gallen). Eine hier abgehaltene und stark besuchte Interessentenversammlung befasste sich mit dem Gedanken, auf der ideal gelegenen Bergterrasse „Britschli“ ein Kurhaus zu erstellen und hat zu diesem Zwecke ein Initiativkomitee bestellt.

Das Spital in Thufis erhält einen Anbau. Die Finanzierung ist bis auf einen Posten von 12,000 Fr. gesichert, den man hofft, durch Beiträge von Privaten aufzubringen.

Einweihung des neuen Bezirksspitals Breitenbach (Solothurn). In Breitenbach sind ein mit 900,000 Fr. Kosten aufwand erstelltes Bezirksspital mit 16 und ein Altersheim mit 60 Betten eingeweiht worden.

Die Basler Großmarkthalle.

(Korrespondenz.)

Entwurf und Bauleitung: H. G. Ryhiner, Architekturbureau.

U. A. Goenner, Ingenieurbureau.

Statische Berechnungen: J. Riggelnbach und J. Eger, Ingenieurbureau.

Berechnungen der Kuppel: Dyckerhoff & Widmann A.-G., Wiesbaden.

A. Baugeschichte.

Selt jenen denkwürdigen Tagen in der Mitte der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts, da der Basler Marktplatz mit einem hübschen Säumchen Geld freigelegt wurde, datiert eigentlich auch der Plan einer Markthalle. Ja, man dachte damals sogar daran, den eben mit großer Mühe errungenen freien Platz zu diesem Zwecke wieder zu überbauen. Für unsere heutigen Verhältnisse ein Glück, daß dieses Projekt schon in jenen Zeiten beim Volke keinen Anklang fand. Allerdings, die armen Marktfrauen und Händler bekamen auf diese Art kein schützendes Dach über ihre Häupter gewölbt und hatten in der Folge denn auch noch während vierzig Jahren — manche sind unterdessen recht hochbetagt worden — ihre Erzeugnisse und sich selber täglich, Sommer und Winter den Unbilden der Witterung auszusetzen.

Alle großen Bauvorhaben der Stadt Basel müssen scheinbar erst gründlich erdauert werden, nur geht es jeweils bei dieser „Erdauerung“ nicht unter einem Vierteljahrhundert ab! (Rheinbrücke, Schwimmbad, Kunstmuseum!) So wurde eben mit dem Bau einer Markthalle auch solange zugewartet bis die Verkehrsverhältnisse am Baslerplatz unerträglich und zeitweilig noch schlimmer geworden waren. Während der Marktplatz dem Detailmarkt dient und in seinen Raumverhältnissen auch genügt, solange er noch vormittags nicht als Auto-Part-Platz mit Beschlag belegt wird, kam bisher der Baslerplatz als Engros- und Migrosmarkt in Betracht. Neben den ortsaussässigen Produzenten sah man hier namentlich die der ausländischen Nachbarschaft, die Badenauer und Elsässer mit ihren Autos, Pferdefuhrwerken und Handwagen, als Käufer die größeren Verbraucher und Kleinhändler in der Stadt, die Händler aus der Ost- und Zentralschweiz und zum Teil auch die Hausfrauen, soweit sie zum Einkommen und Einkellern größere Mengen konsumierten. Dieser Engros- und Migrosmarkt hat sich namentlich in der Nachkriegszeit mächtig entwickelt. Der Baslerplatz verdankt es obendrein noch der bekannten Basler Geschäftigkeit, daß Fasnachtsmarkt und Messe mit unverbrüchlicher Treue an ihm hängen und trotz neuzeitlichen Kraftwagenverkehr und 9 tangierenden Tramlinien bis heute nicht zum Wegzug zu bewegen waren.

Immerhin, man stritt sich wenigstens schon seit einigen Jahren um die Platzfrage für eine zukünftige Markthalle. Kleinbasler Stimmen hatten vorgeschlagen, die Maschinen-